

3922/J XXII. GP

Eingelangt am 13.02.2006

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Heinzl
und GenossInnen
an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit
betreffend Stromversorgung

Seit der Voll-Liberalisierung der Märkte für die leitungsgebundenen Energieträger Strom und Erdgas befindet sich die österreichische Stromwirtschaft auf einem Crash-Kurs, der den Zuständen in Kalifornien vor den großen Blackouts immer ähnlicher wird.

Insbesondere die beschränkten Transportkapazitäten für Strom zwischen dem Donauraum, wo sich starke Kraftwerkskapazitäten befinden, und dem Süden Österreichs, wo der Spitzenverbrauch die vorhandenen Kraftwerkskapazitäten übersteigt, erfordern neben Energieeinsparungsmaßnahmen den Erhalt und den Ausbau von Kraftwerkskapazitäten in der Steiermark und in Kärnten.

Wiederholt wurde in den Medien von Fast-Zusammenbrüchen des Stromnetzes berichtet. Großflächige Blackouts, insbesondere im Winter in der Zeit der höchsten Lastspitzen, haben schwerwiegende Folgen für die Sicherheit der Österreicherinnen und Österreicher. Der entstehende wirtschaftliche Schaden durch den dadurch ausgelösten Stillstand des Wirtschaftssystems wäre in jedem Fall enorm.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit folgende

Anfrage:

1. Ist von der Verbundgesellschaft, einer ihrer Tochtergesellschaften oder von einer der Landes-Energiegesellschaften (welche sich mehrheitlich im Eigentum der Länder befinden) in Österreich im Lauf der nächsten Jahre die Stilllegung von Kraftwerkskapazitäten geplant, obwohl die betroffenen Kraftwerksanlagen sich noch im betriebsbereiten Zustand befinden? Wenn ja, welche Kraftwerke mit welcher Engpassleistung sind das, wann werden Sie vom Netz genommen, durch welche neuen in Bau oder Planung befindlichen Kraftwerke mit welcher Engpassleistung werden Sie wann ersetzt werden und welche zusätzliche Kraftwerkskapazität ist im selben Zeitraum zur Aufrechterhaltung der notwendigen Sicherheitsreserve in allen Netzbereichen in den Jahren 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011 und 2012 notwendig (bitte in Form einer tabellarischen Darstellung)?
2. Wie hat sich die freie Kapazität der österreichischen Stromerzeugungsanlagen (Summe der installierten Engpassleistungen in Österreich abzüglich der höchsten Spitzenbelastung im österreichischen Stromnetz und abzüglich von österreichischen Kraftwerkskapazitäten in Revision und abzüglich weiterer Sicherheitsreserven) in den Jahren 1995 bis 2005 entwickelt?
3. Ist durch die Außerbetriebnahme von betriebsfähigen Kraftwerkskapazitäten in Österreich im Jahr 2006 und unter Zugrundelegung der zeitlichen Verläufe der Netzbelastung im Jahr 2005 und einer realistischen Annahme hinsichtlich der weiteren Verbrauchsentwicklung bereits jetzt absehbar, dass anstelle der kolportierten Fast-Blackouts bereits in den kommenden Jahren mit großflächigen Blackouts zu rechnen ist? Wenn ja, wo werden diese Blackouts mit hoher Wahrscheinlichkeit auftreten?
4. Welche Maßnahmen setzen Sie, um das Auftreten von Blackouts und damit die Gefährdung der Sicherheit der Österreicherinnen und Österreicher sowie den potentiellen wirtschaftlichen Schaden abzuwenden?
5. Welche Gelder gedenkt die Bundesregierung in die Aufrechterhaltung der Sicherheit der Energieversorgung zu investieren?

6. Werden Sie als Eigentümerversreter der Verbundgesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften untersagen, Kraftwerkskapazitäten vom Netz zu nehmen, die für die Aufrechterhaltung der Netzstabilität notwendig sind?